

Hinweise zum Hauptpraktikum im Fach Mathematik

Allgemeine Hinweise

Als Grundlage dieses Leitfadens zum Hauptpraktikum dient die Praktikumsordnung für die Lehramtsstudiengänge der Universität Rostock vom 17. September 2013. Diese ist unter https://www.phf.uni-rostock.de/fileadmin/uni-rostock/Alle_PHF/PHF/Studium/11_Praktikumsbuero_Lehramt/Praktikumsordnung_Lehramt.pdf einsehbar.

Gespräch mit der Schule im Rahmen der Vorbereitung des Praktikums

Nehmen Sie rechtzeitig im Voraus Kontakt mit Ihrer Praktikumschule auf. Denken Sie daran, dass Sie Gast an der Schule sind. Erkundigen Sie sich nach speziellen Verhaltensregeln (z.B. Gebrauch von Smartphones, Verhalten bei Feueralarm, etc.) und nach einer möglichen Kleiderordnung.

Zeiteinteilung

In Ergänzung und Konkretisierung der allgemeinen Anforderungen an das Hauptpraktikum für die Lehrämter an Regionalen Schulen und an Gymnasien erwarten wir im Fach Mathematik:

1. mindestens **55h** Hospitationen (z.B. 55 Unterrichtsstunden à 45 min, in allen Fächern möglich, jedoch min. 20 Unterrichtsstunden je studiertem Fach),
2. mindestens **20h** eigener Unterricht (z.B. 20 Unterrichtsstunden à 45 min oder 15 Unterrichtsstunden à 60 min, insgesamt in beiden Fächern, möglichst gleichmäßig auf beide Fächer aufgeteilt),
3. mindestens **25h** (Zeitstunden) Teilnahme an außerunterrichtlichen schulischen Veranstaltungen.

Die hospitierten und unterrichteten Stunden sowie außerunterrichtlichen schulischen Veranstaltungen sind in einer tabellarischen Übersicht zu erfassen und insgesamt durch die Mentorin/den Mentor oder den Schulleiter zu bestätigen. Zu den außerunterrichtlichen schulischen Veranstaltungen zählen u.a. Elternabende, Pausenaufsichten, Schulfeste, Klassenausflüge, Konferenzteilnahmen, Fortbildungen, Fachschaftssitzungen.

Unterrichten in der Sekundarstufe II

Im Lehramt an Gymnasien soll angestrebt werden, nach Möglichkeit die Sekundarstufen I und II in einem ausgewogenen Verhältnis zu berücksichtigen.

Rahmenkonzept für das Portfolio im Hauptpraktikum

Eine Dokumentation zur Reflexion der eigenen Lern- und Erfahrungsprozesse (adaptiert aus den Marburger Praxismodulen)

Selbstverständnis des Portfolios

Das Portfolio ist eine *Dokumentation* der Vorbereitung auf das Praktikum und der erprobten Berufsrolle als Lehrerin bzw. Lehrer in fachlichen und überfachlichen Zusammenhängen von Unterricht und schulalltäglichen Aktivitäten, von Praktikumsaufgaben, theoretischen Exkursen zu ausgewählten Themen und von Erfahrungs- und Reflexionsprozessen mit SchülerInnen, und LehrerInnen an der Praktikumschule, der Schulleitung und Eltern sowie mit der/dem betreuenden Dozentin/Dozenten. Zugleich enthält es Bezüge zu den vorbereitenden universitären Veranstaltungen, vor allem zum Orientierungspraktikum und zur SPÜ. Es dient als Bericht der Selbstvergewisserung über das eigene unterrichtliche und schulische Handeln und kann die Grundlage für eine mögliche Reflexion des Hauptpraktikums mit der/dem betreuenden Dozentin/Dozenten sein. Dahinter steht die Vorstellung, dass Sie mit Ihren Erwartungen Fragen an die schulische Praxis entwickeln, nach Antworten suchen, diese erproben und in unterschiedlichen Kontexten (mit den MentorInnen und der/dem Dozentin/Dozenten) reflektieren. Durch das Verschriftlichen in einem Portfolio wird dieser angestoßene Bildungs- und Lernprozess fortgesetzt. In diesen Kontexten bietet das Portfolio Anlässe zur Reflexion und zum Erkenntnisgewinn. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, enthält das Portfolio beschreibende, forschende und reflektierende Teile. Im Einzelnen enthält es folgende Themen und ist in dieser Reihenfolge gegliedert:

1. **Vorbereitung des Praktikums** – Mit welchen Voraussetzungen, Fragen und Zielen gehe ich in das Praktikum?
 - a) **5 Fragen an mich selbst**

Mit den „5 Fragen an mich selbst“ formulieren Sie Fragen an Ihre eigene Person in Bezug auf das Studium, die anstehende Praxisphase und den bestehenden Berufswunsch „LehrerIn“. Die Fragen beziehen Sie im Anschluss an das Praktikum in die Reflexion mit ein.
 - b) **5 Fragen an die Praktikumschule**

Mit den „5 Fragen an die Praktikumschule“ formulieren Sie Fragen an die Schule, die Sie für das Hauptpraktikum ausgewählt haben. Die Fragen können als Grundlage für Gespräche mit Ihrer Mentorin/ Ihrem Mentor dienen.
 - c) **Der Steckbrief für die Mentorin/ den Mentor**

Der Steckbrief enthält neben Angaben zu den studierten Fächern Aufzählungen der im bisherigen Studienverlauf besuchten fachdidaktischen Veranstaltungen und Vorlesungen/Seminaren aus dem Bereich „Bildungswissenschaften“. Händigen Sie Ihren Steckbrief der betreuenden Lehrkraft vor Beginn des Hauptpraktikums aus. So kann Ihre Mentorin/ Ihr Mentor sich besser auf Ihre Betreuung vorbereiten. Zusätzlich ist es wünschenswert, dass Sie sich zu Beginn Ihres Praktikums durch einen kurzen Steckbrief für LehrerInnen und SchülerInnen als PraktikantIn vorstellen.
 - d) **Meine drei Leitziele für das Hauptpraktikum**

Mit Bezug auf die bisherigen Praxisphasen und besuchte Lehrveranstaltungen formulieren Sie drei persönliche Ziele für das Hauptpraktikum. Dabei können Sie die drei

Ziele auf die Schwerpunkte des Praktikums beziehen: Hospitation, Durchführung eigenen Unterrichts und außerunterrichtliche Aktivitäten im Schulalltag. Wir erwarten von Ihnen, dass Sie in der Reflexion des Hauptpraktikums auf diese Ziele eingehen.

2. Einleitung und Erwartungen – Wie ordnet sich das Praktikum in meine Lernbiographie ein?

Die Einleitung enthält einen persönlichen Rückblick auf die bisherigen Praxisphasen und die dort gemachten Erfahrungen und formuliert Erwartungen an das Hauptpraktikum sowie eigene Ziele für die Praxisphase. Dabei beziehen Sie Ihre fachbezogenen Vorbereitungen in Seminaren mit ein. Im Mittelpunkt steht der Anspruch an die eigene Berufsrolle, sowohl mit Blick auf damit verbundene persönliche Ziele als auch auf fachliche Interessen. Zur Einleitung gehören auch Zeitraum und Einbindung des Praktikums in den Studienverlauf.

3. Die Praktikumsschule – Was heißt es, LehrerIn an *dieser* Schule zu sein?

Geben Sie unter Verwendung der zur Verfügung stehenden Informationen (Homepage, gedruckte Schulinformationen, Nachfragen in der Schule) einen Profilschnitt Ihrer Praktikumsschule an. Dazu gehören Größe, Struktur und pädagogisches Konzept sowie die jeweiligen fachspezifischen Profilierungen im Schulprogramm bzw. im Schulkonzept. Beschreiben Sie auch fachspezifische oder fächerübergreifende curriculare Schwerpunkte der Schule, das (Fach)Kollegium, die Schulgemeinde, die Gremien usw.

4. Dokumentation von Unterricht – Durch eine andere Lupe: Wie nehme ich Unterricht aus der Studierendensicht wahr?

Im Rahmen des Praktikums nehmen Sie begleitend und inszenierend an vielen Unterrichtsstunden teil. Diese sind essentieller Teil des Reflexionsprozesses über Unterricht und dessen verschiedene fachliche und pädagogische Aspekte sowie über den LehrerInnenberuf. Für das Portfolio setzen Sie sich ausführlich mit einzelnen Fragen und Themen der Unterrichtsbeobachtung und -reflexion auseinander. Dabei liegt Ihr Fokus vor allem auf der Dokumentation des Unterrichts und weniger auf dessen Bewertung.

Unterricht beobachten und reflektieren

Wir erwarten von Ihnen die ausführliche Dokumentation und Reflexion von *drei* Unterrichtsstunden pro Fach unter dem Aspekt der *Schwerpunktsetzung*. Sollte der Unterricht Ihrer Praktikumsschule im Doppelstundentakt organisiert sein, so dokumentieren und reflektieren Sie zwei Doppelstunden in der Mathematik und eine Doppelstunde in Ihrem anderen Fach. Das Thema der Unterrichtsstunden binden Sie in den thematischen Gesamtrahmen der Unterrichtsreihe, einschließlich der zeitlichen, räumlichen, personellen und materiellen Rahmenbedingungen, ein. Die Dokumentation der beobachteten und reflektierten Stunden unter dem gewählten Beobachtungsschwerpunkt geschieht auf der Grundlage von narrativen und/oder teilformalisierten Aufzeichnungen aus dem Unterricht. Der Reflexionsprozess erfolgt auf der Grundlage der Beobachtungen sowie möglicherweise Gesprächen mit anderen LehrerInnen.

Eine reflektierende Auseinandersetzung ohne Einbezug grundlegender oder weiterführender Literatur ist nicht ausreichend.

5. Außerunterrichtliche Aktivitäten – Welche Aufgaben und Herausforderungen erwarten mich außerhalb des Unterrichts?

Das Praktikum bezieht sich auch auf außerunterrichtliche Aktivitäten und Teilnahmen an verschiedenen Aktivitäten im fachlichen und überfachlichen Kontext. Diese sind hier zu dokumentieren. Möglich sind Aktivitäten in unterrichtsnahen Veranstaltungen, wie AG-Angebote, oder fachbezogene bzw. übergreifende Schulveranstaltungen (Schulfest, Sportfest, Aufführungen, Wanderungen, Fortbildungen, Exkursionen), aber auch in Konferenzen und Beratungen auf unterschiedlichen Ebenen der Schule (von der Gesamtkonferenz über die Fachkonferenz bis zu Beratungen in informellen Kontexten). Die Darstellung der Aktivitäten soll in den schulischen Kontext eingebettet und reflektiert werden.

6. Dokumentation des Unterrichtsversuchs – Wie erfahre ich mich als planende, durchführende und reflektierende Lehrperson?

Im Portfolio dokumentieren Sie *zwei* eigenständige Unterrichtsversuche in der Mathematik und *einen* eigenständigen Unterrichtsversuch in Ihrem anderen Fach. Dabei sollte es sich um Einzelstunden handeln und die beiden Mathematikstunden sollten im Falle der Aufteilung Ihres Praktikums in zwei Blöcke möglichst aus beiden Blöcken stammen. Zu jeder Unterrichtsstunde gehört eine Unterrichtsvorbereitung auf fachdidaktischer Grundlage mit Ausführungen zu Klassensituation (Bedingungsanalyse), Sachanalyse (fachliche und didaktische Strukturierung des Lerngegenstands), Ziele, methodische Überlegungen zur Vermittlungskonzeption, Verlaufsplanung, Einbindung in den Kontext von Kerncurricula, schuleigene Curricula und die aktuelle Unterrichtseinheit, verwendete Materialien, Erlasse, usw. Der Verlauf der Stunde wird im Anschluss aus Ihrer eigenen Perspektive beschrieben und reflektiert (vgl. Abbildung: Reflexionsstufen). Dabei reflektieren Sie insbesondere das LehrerInnenhandeln und Ihre selbst erfahrene Berufsrolle im pädagogischen, allgemein- und fachdidaktischen Kontext. Hier berücksichtigen Sie auch die Reflexion aus den Nachbereitungsgesprächen. Bei der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der eigenständig gehaltenen Stunde orientieren Sie sich an fachdidaktischen Theorien und Unterrichtsplanungskonzepten der jeweiligen Fächer. Zusätzlich fügen Sie dem Portfolio insgesamt 10 weitere Unterrichtsdokumentationen in Form von (handschriftlichen) Kurzentwürfen bei.

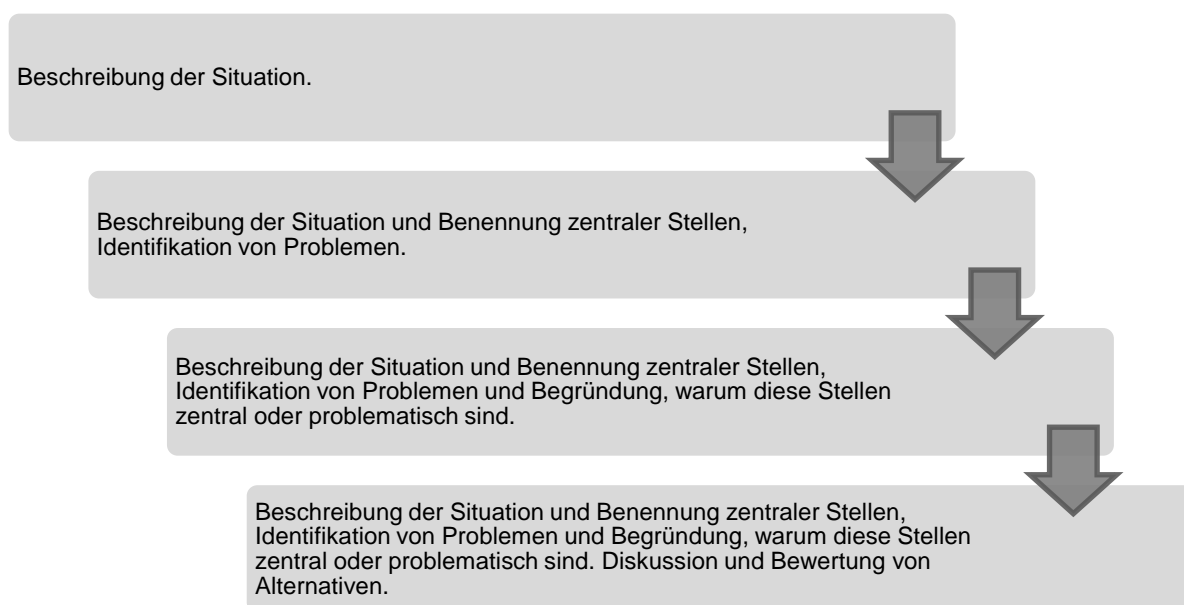


Abbildung: Reflexionsstufen

7. Fazit und Reflexion – Was nehme ich aus dem Praktikum mit?

Das Portfolio schließt mit einer Gesamtreflexion ab. Dabei nehmen Sie insbesondere Bezug auf die Hospitationsstunden, Ihren eigenen Unterricht, die außerunterrichtlichen Aktivitäten, an denen Sie teilgenommen haben, und die Forschungs-/Beobachtungsaufgabe. Hier findet eine Selbstvergewisserung zwischen Ihren eingangs formulierten Fragen, Erwartungen und Zielen und den gemachten Erfahrungen statt. Diese Klärungen können sich auf Ihre eigene Berufsrolle, Ihre eigenen Unterrichtserfahrungen, Ihren Fachlichkeitsanspruch, Ihr methodische Handeln, Ihren pädagogischen Bezug zu den SchülerInnen, Ihre Beziehung zum Kollegium und auf das gesamte Hauptpraktikum beziehen. Dabei erwarten wir von Ihnen, dass Sie Ihren eigenen Entwicklungsverlauf (vom Orientierungspraktikum bis zum Ende des Hauptpraktikums) reflektieren.

Formales

Dem Portfolio können Sie nach Bedarf weitere Unterlagen als Anhang beigefügen (tabellarische Übersicht über die hospitierten und unterrichteten Stunden sowie außerunterrichtlichen schulischen Veranstaltungen, tabellarische Unterrichtskurzentwürfe, Materialien aus dem Unterricht, Arbeitsblätter, Fotos, Abbildungen usw.). *Das Portfolio umfasst ca. 60 Seiten (ohne Anhang).* Bezüglich Literaturangaben und Zitierweise richten Sie sich nach dem APA-Style (nähere Informationen u.a. unter <https://www.scm.nomos.de/fileadmin/scm/doc/APA-6.pdf>). Wir erwarten eine dem Anspruch an eine akademische Ausbildung angemessene sprachliche Darstellung. Namen sind im Text zu anonymisieren. Kritische Darstellungen (negative Einschätzungen zu schulischen Situationen, SchülerInnen und KollegInnen) sind in Form von Reflexionsfragen an den Sachverhalt und durch sachliche Beschreibungen zu formulieren und konstruktiv in alternative Handlungsmöglichkeiten zu übersetzen. So geht es in diesem Zusammenhang vor allem um die Reflexion Ihrer eigenen Wahrnehmung und die kritische Rückfrage an Sie selbst. Am Ende des Portfolios ist die für schriftliche Arbeiten übliche *Selbständigkeitsversicherung* anzufügen und zu unterschreiben. Geben Sie das Portfolio spätestens 10 Wochen nach Praktikumsende ab.